



Pressemitteilung

Kreisverwaltung legt Vorschlag für eine harmonisierte Abfallwirtschaft Landkreis Göttingen vor

Ziel: bezahlbares und ökologisch sinnvolles System

Die Fusion der Kreise Göttingen und Osterode am Harz ist zwar schon seit 2016 vollzogen – aber fertig ist sie noch nicht. Das zeigt sich an den unterschiedlichen Abfallwirtschaften in den beiden Altkreisen. Die sollen zum 01.01.2025 harmonisiert werden, so lautet der Auftrag an die Kreisverwaltung aus dem Fusionsvertrag. Die Ziele: Mehr Service im gesamten Kreisgebiet, gleiche Leistungen zu gleichen und bezahlbaren Gebühren für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Beibehaltung regional gewachsener Strukturen.

Zum 01.01.2025 müssen die Verträge für die Sammlung und zum Transport von Restabfall, Bioabfall, Sperrmüll, Altholz, Altmetall, Elektroschrott, Altpapier, Baum- und Strauchschnitt sowie Weihnachtsbäume neu geschlossen werden. Im Kreisgebiet mit Ausnahme der Stadt Göttingen werden diese Dienstleistungen von Unternehmen organisiert, die der Landkreis Göttingen beauftragt. Der notwendige Kreistagsbeschluss wird im kommenden Umweltausschuss am 09.11.2022 beraten und dem Kreistag am 15.11.2022 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Dem nun vorgelegten Beschlussvorschlag der Kreisverwaltung war ein langer Prozess vorangegangen: zwei fachliche Gutachten waren unter Berücksichtigung der historisch unterschiedlich gewachsenen Abfallwirtschaften Gegenstand der Beratungen in mehreren Umweltausschusssitzungen und Fachworkshops mit der Politik.

Strittigstes Thema ist der Grünabfall (organische Abfälle), denn hier unterscheiden sich die Systeme in den beiden Altkreisen deutlich. Beim bisherigen System im Altkreis Osterode am Harz bringen die Bürgerinnen und Bürger alle losen und nassen Materialien (Rasen, Laub, u.a.)

sowie die holzigen Materialien (Baum- und Strauchschnitt) zu einer bestimmten Tageszeit alle 2 bzw. 4 Wochen zu einem Sammelplatz, und werfen alle Abfälle gemeinsam in ein Müllfahrzeug. Dieses System ist teurer als das System im Altkreis Göttingen und wird über die Restabfallbehälter durch alle Bürgerinnen und Bürger im Altkreis Osterode am Harz querfinanziert. Eine gute stoffliche Verwertung ist nicht möglich, d.h. aus dem Grünabfall kann kein guter Kompost oder z.B. Rindenmulch hergestellt werden kann.

Neu ist nunmehr, dass es laut Verwaltungsvorschlag eine konsequente Trennung zwischen dem losen und nassen (Rasen, Laub u.a.) und dem holzigen Material geben soll. Für die losen und nassen Materialien ist ausschließlich die Komposttonne und bei Bedarf eine weitere Saisonkomposttonne zu nutzen, die alle 2 Wochen abgeholt wird. Im Altkreis Osterode am Harz soll das holzige Material 2x im Jahr gebündelt direkt vor der Haustür abholt werden und kann zusätzlich 3x im Jahr gebündelt wie gewohnt zur Sammelstelle zum Müllfahrzeug gebracht werden. Im Übrigen soll es im Altkreis Göttingen bei der dreimaligen Abholung vor der Haustür pro Jahr bleiben. „Selbstverständlich können die Bürgerinnen und Bürgern auch ihren gesamten Grünabfall wie z.B. Laub, Rasen oder gehäckselten Strauchschnitt komplett auf ihrem eigenen Grundstück kompostieren,“ sagt Erste Kreisrätin Doreen Fragel.

„Wir haben uns beide Systeme genau angeschaut und neben den fachlichen, sachlichen Argumenten stets auch die Praktikabilität und die gewachsenen Strukturen im Blick behalten. Daher haben wir uns dazu entschlossen, im Bereich Baum- und Strauchschnitt das Beste aus beiden bestehenden Systemen zu nutzen. So kann der Baum- und Strauchschnitt zur Abholung vor der Tür abgelegt werden – wie im Altkreis Göttingen –, und zusätzlich im Bereich des Altkreises Osterode am Harz auch weiterhin zur Sammelstelle gebracht werden. Wir wollen damit ein harmonisiertes, bürgerfreundliches und akzeptables System mit einem Zusatzangebot im Altkreis Osterode am Harz etablieren“, so Landrat Marcel Riethig. Das halte er für einen guten Kompromiss.

Erste Kreisrätin Doreen Fragel ergänzt: „Mit dieser Trennung des losen, nassen Materials in die Komposttonne und dem holzigen Material zur Abholung bzw. Verbringen ermöglichen wir sowohl ein ökonomisches als auch ökologisches System: Mit der Trennung können nämlich die Abfälle sehr gut verwertet werden: das Holz wird geschreddert und eben nicht kompostiert und kann als Hackschnitzel oder Rindenmulch wieder an unseren Deponien erworben werden. Die nassen und losen Materialien hingegen werden kompostiert und können so als Komposterde, also als ökologischer Dünger, wieder genutzt werden. Außerdem können wir so dafür sorgen, dass die Gebühren nicht steigen werden. Würden wir z.B. das bisherige Osteröder System auf das gesamte Kreisgebiet ausdehnen, so würden sich die Gebühren spürbar erhöhen.“

Landrat Riethig fügt hinzu: „Mit der neuen Struktur führen wir außerdem ein gerechteres Gebührensystem ein. Bisher haben im Altkreis Osterode am Harz alle Bürgerinnen und Bürger über die Restabfallgebühren für die Grüngutsammlung bezahlt – ob sie einen Garten haben oder in einer Mietwohnung leben. Ab 2025 fällt die Gebühr dort an, wo der Grünabfall anfällt.

Im Mittel wird es dadurch auch nicht teurer, sondern gerechter für alle. Wir schaffen so ein gutes und bürgerfreundliches System für den ländlichen Raum.“

Neben dem Schwerpunktthema der organischen Abfälle werden an verschiedenen Stellen kleinere Anpassungen vorgenommen, um das System zu vereinheitlichen und besser zu machen. Zwei Beispiele: So würden nach Vorschlag der Verwaltung zukünftig ab der dritten Sperrmüllabholung Gebühren verlangt werden. Bislang sind beliebig viele Sperrmüllbeantragungen gebührenfrei möglich. Die bisherige Praxis hat oft zu unnötigen Fahrten geführt, wenn z.B. an einem Grundstück nur ein Tisch und zwei Stühle abgeholt wurden, die dann auch hohe Kosten verursachen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen so angehalten werden, Sperrmüll zu sammeln, bevor die Abfuhr bestellt wird. Zudem möchte die Verwaltung die Standplätze der Schadstoffsammlung prüfen und so anpassen, dass sie an den Orten und zu den Zeiten angeboten werden, wo der Bedarf besteht. „Die Vergangenheit habe gezeigt“, so Erste Kreisrätin Frangel, „dass manche Angebote gar nicht genutzt wurden.“

Nach über 6 Jahren Fusion kann am 15.11.2022 im Kreistag die Harmonisierung der Abfallwirtschaften auf den Weg gebracht werden. In 2023 werden dann alle abfallwirtschaftlichen Komponenten ausgeschrieben und an einen Dienstleister vergeben. Sodann bleibt im Jahr 2024 ausreichend Vorlaufzeit, um Müllfahrzeuge anzuschaffen und Touren zu planen, sodass ab 01.01.2025 das neue System starten kann.

Anlage: Hintergrundpapier mit den wichtigsten FAQs.